

1/2009

Interface



- **Informatik in der Primarschule: jetzt die Weichen stellen!**
- **Berichte – Termine**
- **ICT Praxis Beispiel**

Offizielles Organ des



Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung (SIVA)
Société Suisse pour l'Informatique dans l'enseignement (SSIE)
Società Svizzera per l'Informatica nell'Insegnamento (SSI)
www.svia-ssie.ch

Mitglied – membre ICTswitzerland

Impressum

Hervorgehobener Artikel



Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung (SVIA)
 Société Suisse pour l'Informatique dans l'enseignement (SSIE)
 Società Svizzera per l'Informatica nell'Insegnamento (SSII)
www.svia-ssie.ch

Mitglied – membre ICTswitzerland

Herausgeber

SVIA – SSIE – SSII

Redaktion

Vorstand SVIA – SSIE – SSII:
 Hansjürg Perino
 E-Mail: hperino@mac.com
 (Anregungen und Kommentare willkommen :-)



Druck

Druckerei Studer AG, Horgen

Nummer

1/2009

Auflage

1'000

Preis

Fr. 15.–

Redaktionsschluss

15. Dezember 2009 (Interface 1/2010)

ISSN

0257-3849

Fortsetzung von Seite 3 [restagung](#) erfahren Sie, wie Sie die Angebote von ICTgymnet nutzen können.

Der SVIA ist durch das Jahr an der Organisation von verschiedenen Tagungen beteiligt. Der Rückblick auf die Tagung "Open Source Software an Schulen" zeigt, dass die Open Source Szene weit mehr zu bieten hat als die Bundesverwaltung auf eine faire Software-Ausschreibungspraxis hinzuweisen.

Weiter möchte ich sie auf die SVIA-Generalversammlung hinweisen, sie findet dieses Jahr am 8. September in Bern statt. Eine spezielle Einladung wird folgen. ■

Martin Lehmann, Präsident SVIA-SSIE-SSII

Grusswort des Präsidenten

Sie halten ein Übergangsprodukt in den Händen. Nun, das ist eigentlich nichts Besonderes in einer Branche wie der Informatik, wo der Wechsel oft als Normalzustand bezeichnet werden kann. Das Besondere daran ist, dass es ein Vorbote eines grösseren Wechsels des Kommunikationsauftritts des SVIA-SSIE ist.



Die Interface-Nummer, die Sie in den Händen halten, sieht nicht mehr ganz so aus wie früher, aber auch nicht so, wie seine zukünftige Form sein wird. Wir möchten die Vereinskommunikation den Wünschen nach einer aktuelleren, moderneren Form anpassen. Wir werden deshalb in Zukunft das Interface in einer aktuellen elektronischen Version publizieren und eine Papierversion mit längerfristigen Themen nur noch ca. einmal pro Jahr herausgeben.

Ein paar Highlights aus der aktuellen Nummer:

Bei der Suche nach Gründen für das fehlende Interesse der Jugendlichen an Informatik zeigt sich immer mehr, dass Informatik nicht erst in der Sekundarstufe 2 oder in der Berufswahl ein Thema sein darf. Die Informations- und Kommunikationstechnologie spielt im Alltag der Kinder bereits heute eine wichtige Rolle, allerdings ohne dass für die Kinder die darunterliegende Informatik in irgendeiner Weise sichtbar wird. Schon in der Primarschule müssen deshalb informatische Themen ihren Platz finden. Nur ein kontinuierliches, stufengerecht wiederkehrendes Aufzeigen von informatischen Bezügen durch speziell ausgebildete Lehrpersonen kann der Wichtigkeit der Informatik in unserem Alltag gerecht werden. Mit dem Projekt Lehrplan21 werden jetzt die Weichen für den zukünftigen Rahmen eines gesamtschweizerischen Lehrplans für die Volksschule gestellt. Der SVIA hat sich an der Vernehmlassung für den Lehrplan21-Rahmen beteiligt und wird die nächsten Entstehungsschritte des Lehrplans aufmerksam verfolgen. Im folgenden Artikel finden Sie die Vernehmlassungsantwort des SVIA.

Oft entstehen Missverständnisse, was alles unter dem Begriff Informatik zu verstehen ist. Ist der Einsatz von Anwendersoftware auch schon Informatik? In den letzten Jahren hat sich dafür der Begriff Informations- und Kommunikationstechnologie ICT etabliert. Der SVIA unterstützt ICTgymnet, das Netzwerk für ICT- und medieninteressierte Lehrpersonen. Im Rückblick auf die Jah-

← Fortsetzung Seite 2 unten

Informatik in der Primarschule... jetzt die

Lehrplan 21

1a) Sind Sie mit den Fachbereichen des Lehrplans einverstanden?

2a) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Kompetenzen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

[SVIA]: gar nicht einverstanden:

In den Fachbereich Technik muss neben Biologie, Chemie, Physik explizit auch Informatik aufgenommen werden. Grundlegende Prinzipien der Informatik sollen ebenso wie solche der Biologie, Chemie und Physik stufengerecht thematisiert werden. Diese Einteilung wird z.B. auch durch die neuere Bezeichnung MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – ausgedrückt. Die Liste Physik, Chemie, Biologie ist um das Fach Informatik in den Graphiken und Abschnitten auf den Seiten 13 bis 16 zu ergänzen. Der Abschnitt auf S.16 ist zu ergänzen: \"Im Fachbereich Natur und Technik (mit Biologie, Chemie, Physik, Informatik) werden Kompetenzen an Themen wie Lebewesen, unbelebte Natur, Zellen, Ökosysteme, Gesundheit, Stoffe und chemische Reaktionen, mechanische, optische, akustische, magnetische und elektrische Phänomene, Energie, Automaten, algorithmische Abläufe, sowie technische Anwendungen naturwissenschaftlicher Prinzipien ausgebildet. Der Fachbereich nimmt Bezug zu den Disziplinen Biologie, Chemie, Physik, Informatik und Technik. Weitere Bezugspunkte ergeben sich zur Ökologie und zu den Umweltwissenschaften sowie zu überfachlichen Themen wie ICT/Medien, nachhaltige Entwicklung oder Gesundheit.\"

eher nicht einverstanden:

Die Darstellung der überfachlichen Kompetenzen in einem Leitfaden und die Integration in alle Fachbereiche birgt die Gefahr, dass diese Kompetenzen schlussendlich nirgends konkret verankert sind und der Kompetenzerwerb mit einer grossen Zufälligkeit behaftet ist. Der Vorbehalt trifft auch auf die überfachlichen Themen zu. Um die überfachlichen Kompetenzen und Themen nicht zum schmückenden Beiwerk zu machen,

Weichen stellen: Vernehmlassungsantwort SVIA

(Fortsetzung von Seite 4)

2b) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Themen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

sind die Themen, die 'betroffenen' Fachbereiche bzw. Fächer, die dabei zu erwerbenden Kompetenzen und die dafür einzusetzende Stundendotation anzugeben – und es muss ein Nachweis eingefordert werden können, dass sie und wie sie behandelt werden bzw. wurden.

gar nicht einverstanden:

1. Das als überfachliches Thema eingestufte Gebiet ICT/Medien bedingt mehr als die anderen Themen eine spezifische Ausbildung der unterrichtenden Lehrpersonen. Die ICT-Ausbildung ist nicht, wie im Dokument „Grundlagen für den Lehrplan 21 (Bericht zur Vernehmlassung)“ stipuliert, ein überfachliches Thema, sowenig wie Deutsch und Mathematik überfachliche Themen sind. Vielmehr stellt die ICT-Ausbildung heute die „vierte Kulturtechnik“ dar, ohne deren Beherrschung eine Teilnahme an der Informationsgesellschaft erschwert bis verunmöglich ist. Deshalb muss der ICT-Anwendung ein eigenes Fach zur Verfügung gestellt werden. Die bisherige Vermischung oder gar Verwechslung mit Medienkompetenz soll künftig aufgehoben werden. Das soll die fächerübergreifende Anwendung von ICT nicht ausschliessen, sondern sogar erleichtern. Die ICT/Medien kann überfachlich angewendet werden, sollte aber – geht es um die eigentlichen Inhalte des Themengebiets – fundiert von für das jeweilige Thema speziell ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet werden. Es gibt einige Medien/ICT Themen (z.B. Bild und Ton), die auf verschiedene Fächer verteilt werden können (z.B. Zeichnen und Musik). Diese Themen müssen aber definiert werden. Die ICT-Ausbildung muss von Lehrkräften unterrichtet werden, die in diesem Bereich eine fundierte Ausbildung besitzen und in der Lage sind, das Fach qualitativ auf hohem Niveau zu unterrichten. Die entsprechenden Voraussetzungen müssen von den pädagogischen

Schluss Vernehmlassungsantwort SVIA 2b

Fortsetzung von Seite 5 | Hochschulen geschaffen werden. **2.** Fast drei Jahrzehnte integrative Konzepte Medienbildung in jedes Fach integriert zu vermitteln führten bislang in der Schweiz nicht zu einem annähernd befriedigenden Ergebnis. Über weite Kreise hinweg besteht heute international Einigkeit darüber, dass ICT und Medienkompetenz zu Schlüsselkompetenzen geworden sind. So nennt etwa die OECD Medienkompetenz als erste von drei Schlüsselkompetenzen, bringt damit deren zentrale Bedeutung zum Ausdruck und betont ausdrücklich, dass diese für alle Menschen wichtig ist – beruflich wie privat. Zudem weist sie darauf hin, dass die Förderung von Medienkompetenz nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern auch für eine gut funktionierende Gesellschaft nötig ist. Medien/ICT ist als eigenes Fachgebiet mit eigener Stundendotation einzustufen. ■

Herzlichen Dank Jacqueline, Hermann, Caroline!

Auf die letzte Generalversammlung hat es im Vorstand des SVIA drei Rücktritte gegeben, die es hier speziell zu erwähnen gilt.



Die letzten 4 Jahre hat *Jacqueline Peter* den "SVIA-Laden" geleitet und in einer bewegten Zeit die von Hermann Knoll angefangenen Arbeiten rund um das Ergänzungsfach Informatik mit Elan weitergeführt. An der letzten GV ist sie nun als Präsidentin zurückgetreten – sie bleibt aber als Koordinatorin im Projekt "Vernetzung Informatiklehrpersonen" mit dem SVIA verbunden. Jacqueline, Du warst immer mit mindestens 120 Prozent engagiert und hast viel erreicht. Herzlichen Dank für deinen intensiven Einsatz!



Unser Lob geht auch an *Hermann Knoll*, der bis 2004 als Präsident und nachher als VS-Mitglied als eigentlicher Vater der Ergänzungsfachs Informatik gilt. Sein vorausschauendes Eintreten für das EF hat entscheidend dazu beigetragen, dass im richtigen Moment ein Vorschlag des SVIA für einen Rahmenlehrplan Informatik vorlag. Herzlichen Dank!



Und schliesslich müssen wir seit der Generalversammlung auch auf unsere langjährige Interface-Chefredaktorin *Caroline Delacrétaz* verzichten. Sie hat unermüdlich mit der jeweils nötigen Hartnäckigkeit die Interface-Nummern realisiert und so das Fenster zu unseren Mitgliedern offen gehalten. Herzlichen Dank für deine immense Arbeit für den SVIA! ■

Martin Lehmann

Rückblick 7. Jahrestagung **ictgym@net**

Am 31. März 2009 fand die 7. Austauschtagung von ictgymnet statt. Die rund 30 Teilnehmenden wurden von Roland Dardel, dem Prorektor der Wirtschaftsmittelschule Bern, mit Kaffee und Gipfeli empfangen. Die Leiterin von ictgymnet, Teresa Zulli, informierte über die Änderungen des letzten Jahres: Die neue Austauschplattform moodle.ictgymnet.ch wurde aufgeschaltet. Im letzten Jahr haben sich rund 120 Mitglieder registriert. Der Link des Monats wird über einen Blog publiziert. Damit wird es möglich, Kommentare zu den Beiträgen zu verfassen. Dank der finanziellen Unterstützung der Hasler Stiftung kann ictgymnet auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden. Zur Unterstützung des Ausbaus von ictgymnet in der Romandie wurde anfangs Jahr Marie-Thérèse Rey bei der WBZ CPS angestellt. Eine erste französische Austauschtagung ist am 18.11.09 in Fribourg geplant.

Es folgten zwei Diskussionsrunden zu den Themen "Mediennutzung und Medienkompetenz von Jugendlichen" und "Pädagogischer Support an den Schulen". Auf einem online Mindmap hielten die drei Gruppen Stichworte zu den interessanten Diskussionen fest.

Nach intensiven Gesprächen während der Mittagspause führte uns Marc Pilloud in eine fantastische Welt. "Gym Lamplight – erste Lehrperson im "Zweiten Leben" gesichtet, was bedeutet das?" lautete der ungewöhnliche Titel seines Vortrags. Sprach man von 1980 bis 1995 von EDV und heute von ICT, so wird man schon bald nur noch von MVT (Metaverse Technologie) sprechen, so die Prophezeiung von Marc Pilloud. Im Gegensatz zum E-Learning das ort- und zeitunabhängig ist, bewegen wir uns im Metaverse-Learning an neuen Orten und in neuen Zeiten in der Dreidimensionalität. Medienpädagogik wird zu Metaverspädagogik und ictgymnet zu mvtygymnet – oder ist doch alles nur "Phantasie"?

Eine kleine Gruppe liess sich im Anschluss an die Tagung von Marc Pilloud in die schöne neue Welt von Second Life entführen.

Herr Gloor, Geschäftsführer der SIZ AG holte uns in die Realität zurück und stelle uns das Projekt "SIZ-Anwender für die Mittelschulen" vor. ■

Nächste Tagung: 16. März 2010

Teresa Zulli

ICTGYMNET en Suisse Romande

Créé il y a presque 7 ans en Suisse alémanique, **le réseau ictgymnet** s'étend dès janvier 2009 à la Suisse romande.

Rattaché au WBZ CPS, (Centre suisse de formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire), ce réseau de compétences est au service des enseignants des écoles de maturité pour les technologies de l'information et de la communication (TIC). ictgymnet Suisse romande offre conseils, formation continue, soutien pour la réalisation de projets.

Les directions et les enseignants des gymnases de Suisse romande peuvent faire appel à ses services lorsqu'il s'agit d'implanter les MITIC dans l'enseignement ou d'organiser des réunions de travail interdisciplinaires.

ictgymnet à la rencontre des enseignants ...

Les enseignants du deuxième degré désireux de travailler en réseau peuvent trouver en ictgymnet une plate-forme d'échanges dépassant les frontières cantonales. Ces échanges peuvent concerner une ou plusieurs disciplines d'enseignement ou être interdisciplinaires ou transdisciplinaires. Les enseignants intégrant déjà ou désireux d'intégrer tout prochainement les nouvelles technologies dans leur

enseignement sont de plus en plus nombreux. Ils conçoivent et réalisent des projets avec les nouvelles technologies et surtout ils sont des acteurs importants dans leur école, au service des directions et de leurs collègues.

Ces enseignants ne se contentent d'ailleurs pas de maîtriser les outils ICT mais ils visent à leur intégration dans des situations d'apprentissage, de sorte que les élèves en soient les bénéficiaires.

ictgymnet pour des offres de formation mais aussi pour vous informer ...

L'information va être faite de façon continue pour stimuler l'intérêt de chacun.

Sur la plateforme moodle.ictgymnet.ch, les enseignants retrouveront des articles d'actualité, des dossiers développant des problématiques, des comptes rendus de rencontres, des petits textes susceptibles de susciter réactions et réflexion.

Les rencontres d'échange

Elles seront organisées une fois par an, en Suisse romande, comme elles existent déjà en Suisse allemande. Elles offriront aux participants la

Les technologies de l'information et de la communication dans l'enseignement

continué de la page 8

possibilité d'écouter des personnalités liées au monde ICT, de rencontrer leurs collègues, de partager de bonnes pratiques.

Une première rencontre aura lieu en Suisse romande le 18 novembre 2009, l'après-midi, dans les locaux de l'entreprise Dartfish à Fribourg. La séance sera suivie de la visite de l'entreprise. Tous les membres seront informés et invités à y participer. Le programme comprendra un temps pour faire connaissance, échanger et discuter des problématiques communes à tous et un temps réservé à des conférences et à des ateliers.

Offre de prestations :

1 Une mise en réseau

ictgymnet offre aux enseignants une précieuse plate-forme de mise en réseau leur permettant d'échanger leurs expériences avec d'autres professionnels et de recueillir différentes astuces, bonnes pratiques et informations de la part d'utilisateurs expérimentés.

2 Un soutien

ictgymnet soutient et conseille les enseignants des gymnases désireux d'intégrer les MITIC dans leur enseignement.

A cet effet, sont proposés des conseils, une aide à l'orientation et du matériel d'information.

3 Des contacts privilégiés

ictgymnet noue des contacts avec des spécialistes destinés à devenir des interlocuteurs pour les directions et les enseignants souhaitant introduire et utiliser les MITIC dans leur école.

Personne de contact en Suisse romande :

Marie-Thérèse Rey :

Responsable ictgymnet Suisse romande depuis le 1er janvier 2009.

Enseignante d'informatique et responsable du Groupe de Travail ICT du Secondaire 2 valaisan. ■

e-mail : mtherese.rey@ictgymnet.ch

Marie-Thérèse Rey

ictgym@net

en Suisse romande

ETH Zürich fördert Informatikunterricht

Das Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht (ABZ)

der ETH Zürich bietet eine Fülle von Dienstleistungen an. Die Bandbreite reicht vom Informatikunterricht an Mittelschulen über die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, die Entwicklung von gedruckten und elektronischen Lehrmitteln sowie die Erstellung von Musterlehrplänen bis zur fachlichen Betreuung der Schweizer Informatik-Olympiade. Weitere wichtige Schwerpunkte bilden die Aus- und Weiterbildung von Informatiklehrkräften für Mittel- und Fachhochschulen, die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen wie Open Class und Ringvorlesung sowie die Mitwirkung am Bildungsportal EducETH:

www.abz.inf.ethz.ch.

Von Herbert Bruderer

Die Informatik ist in der heutigen Gesellschaft

– wie die Mathematik – eine Grundlagendisziplin. Sie sollte deshalb in den Lehrplänen aller Ausbildungsstufen angemessen berücksichtigt werden. Das Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht (ABZ) der ETH Zürich möchte mit mannigfaltigen Dienstleistungen die Informatikausbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

nachhaltig fördern. ETH-Professoren und Assistierende unterrichten vor Ort an den einzelnen Schulen. Bisher ist eine rege Nachfrage zu verzeichnen. Bereits sind rund ein Dutzend Schulen mit von der Partie.

Lehrmittel und Musterlehrplan für das Ergänzungsfach Informatik

Das Angebot des ABZ umfasst ferner die Aus- und Weiterbildung von Informatiklehrpersonen. Zur Wahl stehen mehrere Studiengänge: Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education in Informatik sowie das Didaktikzertifikat in Informatik. Für Lehrpersonen, die das neue gymnasiale Ergänzungsfach Informatik unterrichten möchten, gibt es einen besonderen Zertifikatslehrgang Informatik für Lehrkräfte (Certificate of Advanced Studies).

Das ABZ stellt Lehrmittel zur Informatik zur Verfügung und hat einen sehr ausführlichen Musterlehrplan für das Ergänzungsfach Informatik ausgearbeitet. Im Rahmen des Projekts Hochschule und Gymnasium (HSGYM) wirkt das ABZ in der Kerngruppe Informatik mit. Der Bericht „Hochschulreife und Studierfähigkeit“ ist Anfang 2009 erschienen:

www.hsgym.ch.

Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich (ABZ)

Bildungsportal EducETH mit Unterrichtsmaterialien

Zahlreiche hochwertige Unterrichtsmaterialien und Abhandlungen zur Informatik sind über das Bildungsportal der ETH Zürich, EducETH, abrufbar. Das ABZ ist für den Inhalt des Informatikteils von EducETH verantwortlich.

Für die preisgekrönte Dauerausstellung „As Time Goes Byte“ des Museums für Kommunikation in Bern wurde eine Programmiercke eingerichtet. Mit „ETH unterwegs“ finden Wanderausstellungen an Kantonsschulen statt.

Ganzjähriges Training für die Schweizer Informatik-Olympiade

Das ABZ betreut in fachlicher Hinsicht die Schweizer Informatik-Olympiade durch ein ganzjähriges systematisches Training. Mit Erfolgen an der Internationalen Informatik-Olympiade soll das Fach Informatik an unseren Mittelschulen aufgewertet werden. An der Internationalen Informatik-Olympiade 2008 in Ägypten (Kairo) haben zwei Schweizer Gymnasiasten je eine Silbermedaille gewonnen.

Öffentliche Veranstaltungen für jung und alt: Open Class

Das ABZ führt sehr erfolgreiche öffentliche Veranstaltungen wie die Open Class durch. Zu den Inhalten gehören etwa die „Sieben Wunder der Informatik“ und „Programmieren für Alle“.

Rechnergestütztes Lernen durch elektronische Tutorials

Dieses Angebot richtet sich an Lehrpersonen, die Informatik problemorientiert im Computerlabor unterrichten möchten. Das E.Tutorial® ist eine computergestützte E-Learning-Applikation, die am Institut für Computational Science der ETH Zürich für den Informatikunterricht direkt mit und am Computer in einem interdisziplinären Umfeld entwickelt wurde. ■

Buchhinweise

- Hromkovic, Juraj: Lehrbuch Informatik. Vorkurs Programmieren, Geschichte und Begriffsbildung, Automatenentwurf. Vieweg + Teubner Verlag, Wiesbaden 2008, 512 Seiten
- Hromkovic, Juraj: Sieben Wunder der Informatik. Eine Reise an die Grenze des Machbaren mit Aufgaben und Lösungen. Vieweg + Teubner Verlag, Wiesbaden 2009, 360 Seiten
- Hromkovic, Juraj: Algorithmic Adventures. From Knowledge to Magic. Springer-Verlag, Heidelberg 2009, 380 Seiten

Departement Informatik / ABZ:

www.abz.inf.ethz.ch

Auskünfte: juraj.hromkovic@inf.ethz.ch
und herbert.bruderer@inf.ethz.ch

3. Tagung zu Open Source Software ...

09.00

Kaffee und Gipfeli

09.30

Begrüssung durch Felix Ritter (EB Zürich), Matthias Stürmer (/ch/open), Vincent Tschertter (Vorstand SVIA) und Martin Lehmann (Präsident SVIA)



09.35

Entstehung und Umsetzung der Open Source Strategie an den Genfer Schulen: Olivier Brisson, Projektmitarbeiter SOLL DIP – Standards Ouverts et Logiciels Libres au Département de l'Instruction Publique, GelibrEdu: <http://icp.ge.ch/sem/gelibredu/>

10.10

Geplante Linux-Einführung an der Kantonsschule Zofingen: Stefan Müller Wildi, Lehrer und ICT-Verantwortlicher an der Kantonsschule Zofingen

11.10

Der Lernstick, dein Linux-Computer am Schlüsselbund: Ronny Standtke, Dozent für Medienpädagogik und ICT an der PH Fachhochschule Nordwestschweiz

11.50

Nochmal fürs Argumentarium: Vorteile und Herausforderungen von Open Source Software an Schulen Matthias Stürmer, Doktorand ETH Zürich und Vorstand /ch/open

ab 13.30

Workshops zu diversen Themen: u.a. OpenOffice.org, Gimp, USB-Lernstick, Einführung von OSS an Schulen.

Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung



Ziele

Der SVIA will:

- den Informatikunterricht in wissenschaftlicher und methodisch-didaktischer Hinsicht fördern;
- sich mit dem Einsatz des Computers in allen Unterrichtsfächern beschäftigen;
- seinen Mitgliedern Gelegenheit zum Austausch von Ideen, Erfahrungen und Informationen bieten;
- die Berufsinteressen aller Lehrkräfte wahren, die von der Informatik betroffen sind.

Mittel

Dem Erreichen der SVIA-Ziele dient vor allem:

- die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen;
- die Mitarbeit in fachbezogenen Kommissionen und Arbeitsgruppen;
- die Herausgabe von Lehr- und Unterrichtsmitteln;
- die Herausgabe von INTERFACE, der Schweizer Zeitschrift für den Einsatz des Computers im Unterricht.

Mitgliedschaft

- Ordentliches Mitglied des SVIA kann werden, wer an einer schweizerischen Schule unterrichtet.
- Als Kollektivmitglieder können Schulen, Vereine oder andere Organisationen aufgenommen werden.

Société Suisse pour l'Informatique dans l'Enseignement



Buts

La SSIE a pour but de :

- promouvoir l'enseignement de l'informatique au double point de vue de la science et de la recherche méthodologique et didactique;
- favoriser l'intégration des nouvelles technologies de l'information dans l'enseignement de toutes les disciplines;
- offrir à ses membres l'occasion d'échanger des idées, des expériences et des informations;
- coopérer à la sauvegarde des intérêts professionnels des enseignants concernés par l'informatique.

Moyens

Pour atteindre son but, la SSIE :

- organise des cours de perfectionnement;
- crée des groupes de travail;
- publie des textes pour l'enseignement;
- publie INTERFACE, le magazine suisse pour l'utilisation de l'ordinateur dans l'enseignement en collaboration avec le CTIE.

Membres

La SSIE reçoit :

- comme membre ordinaire les enseignants de tout ordre d'école;
- comme membre collectif des écoles, des associations ou d'autres organisations.

Società Svizzera per l'Informatica nell'Insegnamento



Scopi

La SSII si propone di:

- promuovere l'insegnamento dell'informatica dal punto di vista scientifico e da quello metodologico-didattico;
- favorire l'integrazione delle nuove tecnologie dell'informazione nell'insegnamento di tutte le discipline;
- offrire ai suoi membri l'occasione di scambiare idee, esperienze e informazioni;
- contribuire alla salvaguardia degli interessi professionali degli insegnanti interessati all'informatica.

Mezzi

Per realizzare le sue finalità, la SSII:

- organizza dei corsi di perfezionamento;
- crea dei gruppi di lavoro;
- pubblica dei testi per l'insegnamento;
- pubblica INTERFACE, l'organo svizzero per l'uso del computer nell'insegnamento in collaborazione con il CTII.

Membri

La SSII accoglie:

- come membro ordinario i docenti di ogni ordine di scuola;
- come membro collettivo scuole, associazioni o altre organizzazioni.

Bitte frankieren

**SVIA / SSIE / SSII
c/o Hansjürg Perino
Am Aeplihofer 22
CH-8816 Hirzel**

... im Unterricht:



Während der ganzen Veranstaltung fanden auch **"Open Spaces"** statt: Sie bieten die Möglichkeit, ausserhalb des Programms mit anderen Interessierten selbstorganisiert und selbstverantwortlich Anliegen um das Generalthema Open Source im Unterricht in offener Form gemeinschaftlich zu diskutieren und zu bearbeiten.

Eindrücke von der Tagung:

Erste Feststellung: Es finden immer mehr Interessierte den Weg zu dieser Tagung und somit zu Open Source Software. Das ist eine Entwicklung, die sich klar abzeichnet. Schulen, Firmen, Institutionen aller Art, sogar ganze Kantone überlegen sich die Alternative zu kommerzieller Software. Faktoren bei der Abwägung sind unter Anderen folgende:

- Zuverlässigkeit / Leistungsfähigkeit der Software
- Abhängigkeit als Kunde von Firmen, die vielleicht auch nicht ewig bestehen
- Kompatibilität zu aktueller Software, aber auch rückwärts und langfristig
- Kosten kurz- und langfristig
- Aufwand für Umstellung / Umschulung
- Akzeptanz



Die Präsentation von **Olivier Brisson aus Genf** gab einen schönen Überblick über das ganze Spektrum dieser Fragen anhand der konkreten Arbeit, die er und sein Team im Kanton Genf bei der **kantonsweiten Umstellung auf Linux** leisten. Trotz vieler Vorteile, die sich einleuchtend aufzeigen lassen, besteht offensichtlich immer noch ein grosses Unbehagen und Misstrauen gegenüber Open Source Software.



Fortsetzung zu "Open Source Software"

Stefan Müller Wildi, von der KS Zofingen, zeigt dann, wie eine schrittweise **Einführung von Linux im kleineren Rahmen** angepackt werden kann. Gleichzeitig erlebt man als Zuschauer eine gekonnte Demonstration für den professionellen Einsatz von **Freemind Mindmaps**, sicher eine willkommene Abwechslung zu Folien-Präsentationen.

Beide Referate zeigen: **viele Hindernisse** sind zu überwinden, viel Überzeugungsarbeit ist zu leisten nebst der rein technischen Umstellung, aber wo ein Wille ist, ist ein Weg.

Kleinstes Hindernis sind gemäss Ausführungen der beiden Redner die SchülerInnen bzw. StudentInnen, obwohl oft ins Feld geführt wird, dass sich die "Armen" dann in der kommerziellen Software Welt nicht mehr zurecht finden würden, wenn in der Schule nicht Microsoft gelehrt werde.

Ronny Standtke, Dozent für Medienpädagogik und ICT an der PH Fachhochschule Nordwestschweiz zeigt die **Leistungsfähigkeit des "Lernsticks"**: Alles Notwendige für eine komplette Lernumgebung verbirgt sich auf dem kleinen 4GB USB-Stick: das System (Linux), sämtliche Applikationen und Platz zum Speichern (natürlich nicht ganze Filme!) von Arbeits-Dokumenten. Alle haben die exakt gleiche Lernumgebung und exakt gleiche Bedingungen, egal was für ein Gerät verwendet wird.

Kleiner **Wermutstropfen für Mac Anwender**: Apple Computer lassen kein Booten von USB-Geräten aus zu, der Stick funktioniert bisher also nur zusammen mit der DVD.



Schlussbemerkung: Das interessierte Publikum ist durch Referate und Teilnahme an Open Spaces oder Workshops dem tatsächlichen Umstieg auf OSS wieder einen grossen Schritt näher gekommen. ■

Hansjürg Perino

MISSION II



UN CONCOURS LANCE PAR LE GROUPE DE TRAVAIL ICTS2-VALAIS (GT ICTS2-VS)

En 2008, de nombreux projets ont été lancés au niveau suisse pour **la promotion de l'informatique dans les écoles**. A leur tour, les membres du GT ICTS2, avec l'appui du DECS, ont initié l'idée d'un concours destiné à toutes les classes du secondaire 2 valaisan et à leurs enseignants.

Ce titre a été choisi pour être compris aussi bien en français qu'en allemand. Sous le « II », on peut trouver plusieurs notions: Innovation et Informatique ou encore Innovation et Intégration ou, plus simplement, le II du Secondaire 2.

L'objectif principal était d'associer étudiants et professeurs dans une démarche d'intégration pédagogique des nouvelles technologies. Les membres du GT ICTS2-VS souhaitaient ainsi réaliser deux objectifs qui leur sont chers: la promotion des nouvelles technologies comme moyen d'enseignement et l'utilisation de ces outils directement par les étudiants.

Sous Objet et objectifs du concours, il avait été stipulé:

«Les projets s'inscriront prioritairement dans un développement durable : il est ainsi souhaitable qu'ils puissent, dans le futur et pour autant que cela s'avère possible, bénéficier à d'autres établissements. Dans ce sens les projets devraient posséder une caractéristique de modèle adaptable, exportable et réutilisable.»

Sept projets ont été déposés dans des domaines d'enseignement différents. Un collège d'experts les a tous jugés dignes d'intérêt. Après avoir reçu le matériel nécessaire, chaque groupe s'est mis au travail. Dans le courant du mois de février, tous les chefs de projet ont remis un rapport intermédiaire faisant état de l'avancement de leurs travaux.



(suite à la page 16)

MISSION II ... la suite

7 projets bien différents sont parvenus au GT ICTS2-VS ...

- 1** Moderne ICT-Mittel im Französisch-Unterricht. Der Einsatz von Webcams im alltäglichen Sprachunterricht: Oberwalliser Mittelschule St. Ursula Brig
- 2** Elaboration de partitions – création d'un support acoustique (CD): Lycée-Collège des Creusets Sion
- 3** DVD sur l'énergie solaire: Lycée-Collège des Creusets Sion
- 4** Intégration du logiciel Dartfish team pro et classroom connect dans le cours d'éducation physique: Lycée-Collège de la Planta, Sion
- 5** Création d'un multimédia pédagogique en chimie: Collège de St-Maurice
- 6** Marc Séchaud ou l'histoire écrite en 1905 d'un ouvrier agricole romand condamné par un hasard malheureux à 28 ans de travaux forcés en Sibérie: Collège de St-Maurice
- 7** Stages en stock: Aide aux stages – conception d'un site Internet facilitant la recherche, la préparation et le compte-rendu des stages: Collège de la Tuilerie St-Maurice

La présentation des projets a eu lieu le mercredi 29 avril à l'aula du Lycée-Collège des Creusets à Sion. Le collège d'experts a délibéré et proclamé les résultats:

Projet no 1: Marc Séchaud réalisé par M. Dominique Formaz et 14 élèves du collège de St-Maurice OS Arts visuels. **Projet no 2:** DVD sur l'énergie solaire du Lycée-Collège des Creusets Sion sous la responsabilité de M. Alain Kohler. 18 élèves de la classe 3A ont réalisé ce projet. **Projet no 3:** Moderne ICT-Mittel im Französisch-Unterricht. Der Einsatz von Webcams im alltäglichen Sprachunterricht de l'Oberwalliser Mittelschule St.Ursula Brig, sous la conduite de Mme Elena Gratia – 12 élèves de la Passerelle préparant à la HEP ont participé à ce projet.

Les experts ont relevé la très bonne qualité des projets et l'enthousiasme des élèves et de leurs professeurs. Il est certain que ces projets seront adaptables, exportables et réutilisables dans un futur proche. ■

Marie-Thérèse Rey, Pour le GT ICTS2-VS

“Good Practice”: Michi Beusch, Englisch...

Kollaboratives Schreiben im Fremdsprachunterricht: zum Beispiel 'travel diaries'

Ich führe dieses kleine Projekt seit ein paar Jahren mit meinen jeweiligen Gymi-Klassen des 8. Schuljahrs durch. Die SchülerInnen haben zu diesem Zeitpunkt jeweils ca. 1.5 Jahre Englischunterricht gehabt. Das Projekt dürfte aber problemlos adaptierbar sein, sowohl auf andere Fremdsprachen und/oder Themen und/oder (höhere) Schulstufen.

Ablauf:

Vorher:

Das nötige Vokabular wird gelernt und ein Beispieltext gelesen – in meinem konkreten Beispiel "Jimmy's travel diary" (Unit 9, Step B des Lehrbuchs "Swift 1" aus dem Klett-Verlag), wobei es sich nicht wirklich um ein Tagebuch handelt, sondern um eine Anzahl Photos von einer Ferienreise mit kurzen englischen Texten dazu.

Lektionen 1 und 2:

Die SchülerInnen (S.) können wählen, ob sie 'analog' (auf Papier) oder digital (am Computer) arbeiten wollen – erfahrungsgemäss je etwa die Hälfte. Es scheint mir sinnvoll zu sein, nicht alle zu zwingen, am Computer zu arbeiten – unter anderem weil man sich dadurch einen Grossteil der technischen Probleme erspart. Die S. schreiben die kurzen Texte zu den mitgebrachten Ferienphotos und überarbeiten sie (in meinem konkreten Beispiel werden die digitalen Arbeiten auf einer educanet2-Website erstellt).

Zwischen der 2. und 3. Lektion korrigiert die Lehrperson (L.) alle.

Lektion 3:

Die L. verteilt die 'analogen' 'Reisetagebücher' im Zimmer (erfahrungsgemäss ca. ein Dutzend) und gibt den S. in Zweiergruppen folgenden Auftrag: Lest mindestens 6 'Reisetagebücher' und schreibt zu jedem eine/n Lieblingsphrase bzw. -satz sowie einen Vokabular-/Grammatikpunkt (= etwas, das ihr in diesen Bereichen gelernt habt) auf; gegen Ende der Lektion gibt's eine kurze Feedbackphase im Plenum.

...KS Rychenberg, Winterthur ...

Lektion 4:

Fortsetzung von Seite 17

2 S. arbeiten zusammen an einem Computer und haben den gleichen Auftrag wie in Lektion 3 (in meinem konkreten Beispiel werden die digitalen Lieblingssätze etc. auf educanet2-Wikiseiten geschrieben).

Lektion 5:

Im Idealfall verfügen alle S. über einen Computer und lesen alle übrigen digitalen Reisetagebücher und insbesondere die Grammatik- und Vokabulartipps auf den Wiki-Seiten aller andern S. dazu.

Der wichtigste Mehrwert des digitalen Arbeitens liegt darin, dass alle Reisetagebücher und Grammatik- und Vokabulartipps allen ohne Kopierorgie 'vorliegen'; das ermöglicht mir, dieses von den S. selber erstellte Material als Prüfungsstoff zu verwenden (statt Texten aus dem Lehrbuch), was erstens die Motivation erhöht, bessere Texte zu schreiben, und zweitens genauer zu lesen, was die KollegInnen geschrieben haben (ein Text wird nicht 'nur' für die L. geschrieben).

Ausserdem verschwinden diese Texte nicht irgendwo (im besseren Fall in Ordnern bei den einzelnen S. zu Hause, im schlechteren im Rundordner...), sondern sind auch Jahre später noch verfügbar, so dass erstens die S. die Entwicklung ihrer Schreibfertigkeiten über die Jahre verfolgen können, und zweitens Sie sich konkrete Beispiele einer ehemaligen Klasse von mir anschauen können, falls Sie Lust dazu haben:

Die digitalen 'travel diaries' der Klasse g2004a finden sich unter http://ksry.educanet2.ch/g2004a.bd/.ws_gen/?44

die Wiki-Seiten mit dem Feedback (bewusst nicht korrigiert – die korrekten Versionen der KlassenkollegInnen stehen ja auf der Website zur Verfügung, d.h. den S. wird es ermöglicht, durch sorgfältiges Arbeiten selber zu richtigen Resultaten zu kommen) sind publiziert unter

<http://www.educanet2.ch/wiki.php?login=g2004a.bd@ksry.educanet2.ch>

Ein ähnliches Szenario (von Sara Alloatti und mir) gibt es auf der Sprachlernplattform, mit diversen weiteren Links (u.a. zu andern Gratis-Lernplattformen) unter <http://www.sprachlernplattform.ch/sz/b/10/>.

... "travel diaries".

Für Fragen oder Kommentare kann man sich gerne per E-Mail an mich wenden: bd@ksry.educanet2.ch

Michi Beusch, Englischlehrer an der KS Rychenberg in Winterthur

Hier ein Beispiel von http://ksry.educanet2.ch/g2004a.bd/.ws_gen/?44 ■



We were in England two years ago. We stayed at a friend's, who lives in England. She has a second home in London. We visited London and we saw the Tower Bridge.

Later, we visited Big Ben and the House of Parliament, but we were only outside. The weather was very cloudy.



Michael Beusch

Prov. Protokoll der GV 2008

Datum: Freitag, 26. November 08, 18.15 bis 20.15 Uhr
 Ort: SFIB, Erlachstrasse 21, 3012 Bern
 Anwesend: Mitglieder gemäss Präsenzliste.
 Protokoll: Vincent Tschertter

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Traktandenliste

Die Präsidentin, Jacqueline Peter, begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Generalversammlung. Anwesende neue Mitglieder werden speziell begrüsst.

Die vorgeschlagene Traktandenliste wird wie folgt geändert:

- Die Jahresrechnung 07/08 liegt noch nicht vor und wird nicht abgenommen werden können.
- Jürg Krämer (SVIA-Mitglied) hat am 8.9.08 Termin gerecht einen Antrag eingereicht. Dieser kommt im Traktandum 9 zur Sprache

2. Protokoll GV 07

- Das Protokoll wird einstimmig mit Dank an C. Delacrétaz genehmigt.

3. Jahresbericht

- Der Jahresbericht der Präsidentin J. Peter wurde im Interface 2/2008 veröffentlicht. Die Anwesenden stimmen dem Jahresbericht der Präsidentin mit Dank zu.

4. Jahresrechnungen

4.1 Rechnung 06/07

- Die Jahresrechnung 06/07 wird auf Empfehlung des Revisors einstimmig abgenommen. Die Kassiererin wird entlastet und verdankt.

4.2 Rechnung 07/08

- Die Jahresrechnung 07/08, resp. der Revisionsbericht liegen noch nicht vor. Der Vorstand wird bis Ende 2008 über die Rechnung und den Bericht informiert, die definitive Abnahme erfolgt durch die GV 09.

5. Wahlen

5.1 Vorstandsmitglieder

- Rücktritte: Hermann Knoll, Dino Dotta, Wilfrid Kuster, Jacqueline Peter, Caroline Delacrétaz und Denise Da Rin treten zurück. Ihr Einsatz für den SVIA wird verdankt.
- H. Knoll und J. Peter stehen dem Verein für besondere Aufträge weiterhin zur Verfügung.
- Wiederwahlen: Marie-Thérèse Rey, Laurent Bardy, Martin Hofmann, Martin Lehmann und Michel Hauswirth werden einstimmig wiedergewählt.
- Wiederwahl der Kassiererin: Marianne Bruhin wird einstimmig wiedergewählt.
- Neuwahlen: Hansjürg Perino (Anglist/ICT-Kernteam, KS Freudenberg ZH/ Fachdidaktiker am IGB UZH), Sebastian Forster (Informatiklehrer Gym Kirchenfeld / Präsident kantonale Informatikfachschaft), André Maurer (Informatiklehrer Gymnase Intercantonal de la Broye / Dozent Zusatzausbildung Informatik an der EPF Lausanne), Vincent Tschertter (Informatiklehrer BZZ Horgen und KS Solothurn / Mitarbeiter Informatikfachstelle Mittelschul- und Berufsbildungsamt Zürich) und Karl Wimmer (k.wimmer@educa.ch, SFIB) werden einstimmig gewählt.
- Beat Trachsler kommt nächstes Jahr zur Wiederwahl

Der Vorstand konstituiert sich selber. Folgende Aufgaben sind aber jetzt schon verteilt:

- M. Lehmann: Präsident
- Hj. Perino: Redaktion interface; SVIA-Vertreter im Kuratorium von ictgymnet

5.2 Revisoren

- Rücktritt: Der langjährige Einsatz von Hans Hermann wird verdankt

Prov. Protokoll der GV 2008

Zur Neuwahl stellen sich:

- Carmen Graz wird einstimmig gewählt
 - Jacqueline Peter wird einstimmig gewählt
- Carmen Graz und Jacqueline Peter werden einstimmig gewählt

6. Geplante Aktivitäten 08/09

J. Peter weist darauf hin, dass die Statuten und das Spesenreglement revidiert werden müssen

M. Lehmann präsentiert die vorgesehenen Tätigkeitsfelder:

- Die Sektion Romandie soll weiter gestärkt werden
- Ressorts mit klar definierten Kompetenzen sollen eingeführt werden
- Kontakte halten und ausbauen zu allen wichtigen Institutionen wie SFIB, WBZ CPS, Verbände, ...
- Das Ergänzungsfach Informatik weiterhin unterstützen
- Aktiv eingreifen in die Vorreinigungsbildung MAR Revision
- Kooperation mit Sek I
- SVIA Dienstleistungen pflegen und auf die neuen Technologien ausbauen

J. Peter weist auf die geplante 3. Durchführung der OSS-Tagung hin, der SVIA ist wiederum als Mitorganisator vorgesehen.

7. Budget 08/09

- Gemäss Aufstellung ist für das laufende Vereinsjahr ein Ausgabendefizit von 4500 Fr. vorgesehen. Dieses ergibt sich aus einer einmaligen hohen Interface-Auflage (an der Worlddidac wurden über die SFIB Unterlagen verteilt) und vorgesehenen Ausgaben im Bereich Weiterbildung.

Das Budget wird von der GV einstimmig angenommen.

- Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert (einstimmig angenommen)

8. Varia

8.1 Antrag Jürg Krämer:

Zitat aus der Mail vom 8.9.08: Hiermit stelle ich als Mitglied 2 Anträge:

1. unter Didaktik ist ein Link zu setzen auf <http://www.userlearn.ch/toplinks/index.html> (die 20 besten FREIEN Bildungsportale der CH)
2. Der Verein nimmt offiziell Stellung zum Beobachter Artikel
3. und befasst sich mit einer Stellungnahme zu der UNO Resolution Freie Bildung mit Freier Software (alle Infos dazu auf <http://www.userlearn.ch/openaccess/index.html>) oder auf CH Open

Der Vorstand schlägt der GV vor, die Anträge abzulehnen. Begründung:

Zu 1: es gibt auf www.svia-ssie.ch bereits einen Link auf [userlearn.ch](http://www.userlearn.ch).

Zu 2/3: es ist wichtig, dass sich die Aktivitäten des Vorstandes vorwärts richten. Inbezug auf OSS: da ist der SVIA indem er einer der Organisatoren der OSS-Tagungen ist.

Die GV folgt dem Vorschlag des Vorstandes und lehnt die Anträge von J. Krämer einstimmig ab.

8.2 Treffen F3/MITIC in der Romandie Anfang Februar 09:

Marie-Thérèse Rey informiert, dass am 6./7.2.09 ein F3/MITIC-Treffen in Tramelan stattfinden wird. Sie schlägt vor, dass der SVIA an dem Anlass präsent ist und sich in einer Form finanziell am Anlass beteiligt. Die GV steht unterstützt diesen Vorschlag und überweist das weitere Vorgehen dem Vorstand.

Die Präsidentin schliesst die GV mit Dank an alle ab.

Präsenzliste: Vorstand: Hermann Knoll, Martin Lehmann, Marie-Thérèse Rey, Laurent Bardy, Caroline Delacrétaz, Jacqueline Peter / *Weitere Mitglieder:* Hansjürg Perino, Ralph Kretzschmar, Sebastian Forster, André Maurer, Vincent Tschertter

Abgemeldet: Marianne Bruhin, Beat Trachsler, Michel Hauswirth, Martin Hofmann ■

Agenda

Online Agenden: ICTGymnet: <http://www.ictgymnet.ch> -> Aktuell -> Veranstaltungen
 ICTSwitzerland: <http://www.ictswitzerland.ch/de/agenda/ictagenda>

23.08.2009

Anmeldeschluss XO-Contest2 (<http://www.xo-contest.ch/>)

27.08.2009
(31.8. bis 4.9.2009)

Anmeldeschluss Schnupperstudium für Schülerinnen
(<http://www.frauen.inf.ethz.ch/schulis/sstud>)

28.08.2009

SFIB Fachtagung "zocken, gamen, lernen"

08.09.2009

Jährliche Generalversammlung SVIA in Bern

30.10.2009

Erprobter ICT-Unterricht mit ETH-Lernmaterialien, ETH Zürich. Anmeldefrist: 30.9.09.
Kursleitung: Prof. Hans Hinterberger, Dr. Lukas Fässler

12. + 19.11.2009
17.30 – 20.00

BSCW für Schulen (Einführungskurs), Bern
Anmeldeschluss: 01.10.09

18.11.2009

Rencontre ICTgymnet à Fribourg

22.11.2009

Anmeldeschluss XO-Contest3 (<http://www.xo-contest.ch/>)

16. März 2010

Nächste ict-gymnet Tagung

jeweils Montag,
17.45 – 19.00 Uhr

Kolloquium „Informatik und Unterricht“, PH Bern:

26.10.2009

Faszination Internet: Dr. Thomas Dübendorfer
Google Switzerland GmbH

16.11.2009

Vom Arpanet zum Internet of Things: Prof. Dr. Torsten Braun, Institut für Informatik und angewandte Mathematik Universität Bern

07.12.2009

Fremde Federn finden oder wie spüre ich Plagiate auf? Prof. Dr. Debora Weber-Wulff, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

18.01.2010

„Morphing“ als Unterrichtsprojekt im Ergänzungsfach Informatik: Dr. Ralf Kretzschmar, Gymnasium Thun-Schadau

Info:

martin.lehmann@phbern.ch

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Option complémentaire et formation en SR

Le 28 janvier 2009, une quarantaine de personnes intéressées par l'enseignement de l'informatique se retrouvaient à l'EPFL, pour une journée d'échanges tournant autour de l'option complémentaire en informatique, qui se met progressivement en place dans les différents établissements du secondaire II. Le matin, après une brève présentation par Jacqueline Peter, de la SSIE, du WBZ-CPS et de la fondation Hasler, le professeur Petitpierre et moi-même présentations, au travers de petits ateliers, en salle d'informatique, quelques outils et didacticiels permettant une initiation à la programmation. Ces outils pourraient être utilisés durant les cours d'informatique du secondaire II. Après un repas en commun, l'après-midi fut consacré à la présentation des premières expériences d'enseignement de l'OC informatique. Nous avons pu prendre connaissance des sujets abordés dans une telle OC, durant cette année scolaire, au collège de l'Abbaye de St-Maurice, ainsi que dans les gymnases francophones de Bienne.

La prochaine rencontre romande consacrée à l'enseignement de l'informatique, en tant que discipline à part entière et non en tant qu'utilisation de moyens informatiques aura lieu à Lausanne, les 22–23 janvier 2010.

En parallèle à l'introduction progressive de l'OC informatique dans les gymnases, se déroule, à l'EPFL, les cours de formation continue destinés aux personnes désirant enseigner cette option. Un CAS (Certificate of Advanced Studies) sera délivré aux 17 participants qui ont régulièrement suivi le cours, les mercredis de l'année scolaire qui s'achève. A partir de la rentrée (août 2009), ce cours sera reconduit. A ce jour une vingtaine de participants s'y sont déjà inscrits et les inscriptions sont encore possibles jusqu'au 21 août. Les personnes désirant de plus amples informations au sujet de ce CAS, ou qui souhaiteraient s'y inscrire, peuvent le faire par e-mail (andre.maurer@epfl.ch).

De plus, à partir de cette rentrée, l'offre de formation continue sera étendue par un DAS (Diploma of Advanced Studies), qui est proposé en coopération entre les universités de Fribourg, Neuchâtel et Genève et l'EPFL. Les informations supplémentaires relatives au DAS peuvent être obtenues en contactant M. Roger Mauron à l'adresse info@oci-romandie.ch.

L'ensemble de ces cours auront lieu à Lausanne (EPFL), durant les vendredis de l'année scolaire 2009–2010. ■

André Maurer

Inhaltsverzeichnis / face down ...

Seite 2

Seite 3

Seite 4 – 6

Seite 6

Seite 7

Seite 8

Seite 9

Seite 10 – 11

Seite 12 – 14

Seite 15 / 16

Seite 17 – 19

Seite 20 / 21

Seite 22

Seite 23

Seite 24

Impressum

Gruss des Präsidenten

Informatik in der Primarschule: Vernehmlassungsantwort des SVIA

Herzlichen Dank!

Rückblick 7. Jahrestagung ictgym.net

ictgym.net en Suisse Romande

Les technologies de l'information et de la communication dans l'enseignement

ETH fördert Informatikunterricht

3. Tagung zu Open Source Software

Mission II ...

Good Practice: KS Rychenberg

Vorläufiges Protokoll der GV

Agenda

Option complémentaire et formation en Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis



Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung (SVIA)
Société Suisse pour l'Informatique dans l'enseignement (SSIE)
Società Svizzera per l'Informatica nell'Insegnamento (SSII)
www.svia-ssie.ch

Mitglied – membre ICTswitzerland